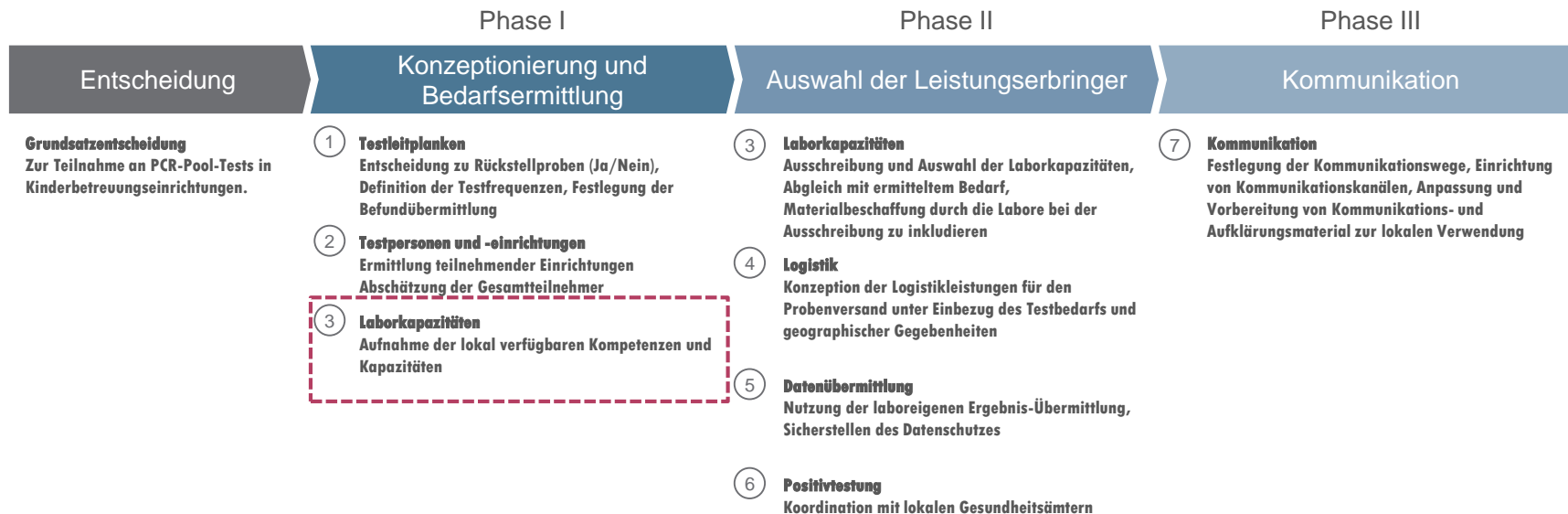




Entscheidungshilfen zur Erstellung der Testleitplanken

PCR-Pool-Tests in der Kindertagesbetreuung

Die Arbeitsschritte sind entlang von sieben Themenfeldern zu beschreiben





*Anmerkung zur
Nutzung der
nachstehenden
Informationen*

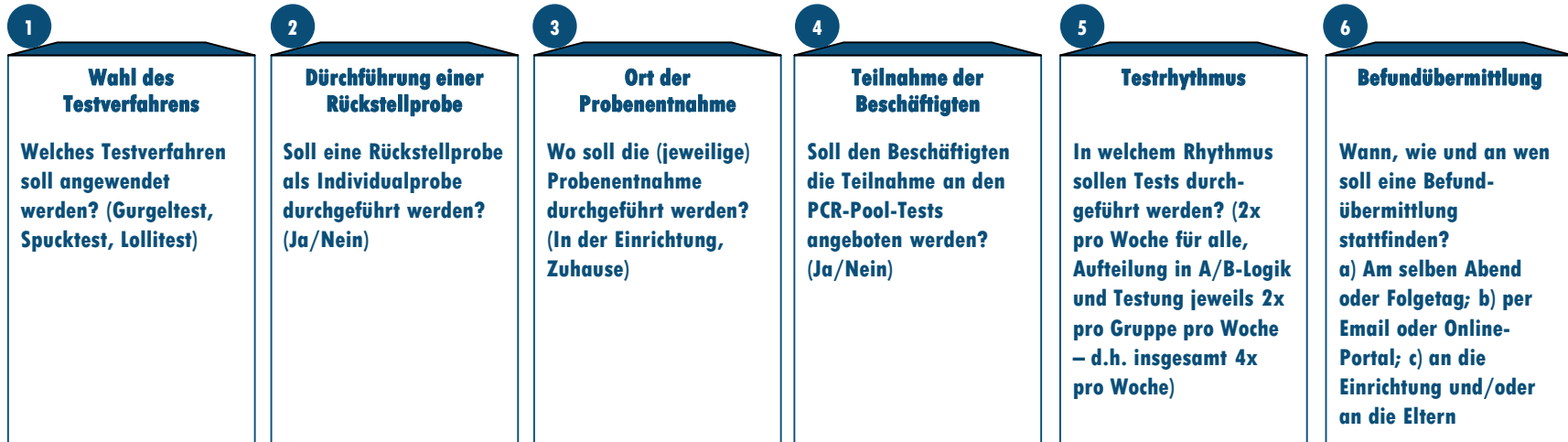
Die im Folgenden dargestellten Informationen basieren auf Erfahrungswerten aus dem PCR-Pool-Test-Verfahren in den Grund- und Förderschulen im Freistaat Bayern.

Daher können auch nur diejenigen Alternativen, welche im Kontext der Grund- und Förderschulen zum Einsatz kommen, anhand konkreter Vor- und Nachteile etwas näher beleuchtet werden.

Die Informationen sollen als Entscheidungshilfe für die Gestaltung eines Testkonzepts in Kinderbetreuungseinrichtungen dienen und schließen alternative Lösungsansätze explizit nicht aus.

Die Angaben haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Testleitplanken / Übersicht zu den zu treffenden Entscheidungen



Die getroffenen Entscheidungen haben vielfältige Auswirkungen, z.B. auf die Auswahl der geeigneten Labore, die Kapazitätsplanung und die Durchführung der Routenlogistik

1 Testleitplanken / Wahl des Testverfahrens



Entscheidungsalternativen



Option 1: "Lolli-Methode" analog zu den Grund- und Förderschulen

Bei der "Lolli-Methode" lutschen die betreuten Kinder 30 Sekunden lang an einem medizinischen Abstrichtupfer, der anschließend in einer "Falcon-Tube" verschlossen zur Analyse gebracht wird.



Option 2: "Gurgel-Methode"¹

Bei der "Gurgel-Methode" wird eine vordefinierte Menge Flüssigkeit im Rachen gegurgelt und anschließend in einem Röhrchen zur Analyse gesammelt.



Option 3: "Spucktest"¹

Beim "Spucktest" wird ein definiertes Volumen an Speichel in einem Röhrchen zur Analyse gesammelt.

Option 1: Vor- und Nachteile der "Lolli-Methode"

- + Einfache Anwendung, vor allem bei jüngeren Kindern
- + Positive Erfahrungswerte aus den Grund- und Förderschulen
- + Vorerfahrung bei Laborpartnern in Bayern durch das Schulprogramm
- + Kein Mischen flüssiger Speichelproben notwendig²
- + Geringere Verschüttungs- und Kontaminationsgefahr
- Abstrichtupfer werden als zusätzliches Material benötigt
- Kann gegebenenfalls als invasiverer Eingriff wahrgenommen werden

Anmerkungen auf Basis von Vorerfahrungen

- Die "Lolli-Methode" hat bereits hohe Akzeptanz in den Grund- und Förderschulen erfahren
- Erziehungsberechtigte mit Kindern in Grund- und Förderschulen in Bayern sind mit der Methodik vertraut

Wichtige Implikation: Die Wahl der Methode bestimmt den Arbeitsablauf im Labor sowie das benötigte Material und ist im Zuge der Ausschreibung zu beachten.

2 Testleitplanken / Durchführung einer Rückstellprobe als Individualprobe



Entscheidungsalternativen



Option 1: Rückstellprobendurchführung mit dem PCR-Pool-Test¹

Bei der Rückstellprobe handelt es sich um eine zweite Probenentnahme parallel zum PCR-Pool-Test, die jedoch nur im Falle eines positiven PCR-Pool-Tests analysiert wird, um infizierte Kinder im Pool zu identifizieren.



Option 2: Individualprobendurchführung nach dem PCR-Pool-Test

Wird keine Rückstellprobe entnommen, ist ein Pool im Falle eines positiven Befunds anderweitig aufzulösen. Dies kann durch Sammeln erneuter Individualproben in der Einrichtung oder durch unabhängige PCR-Testangebote außerhalb der Einrichtung erfolgen.

Option 1: Vor- und Nachteile der Rückstellprobe

- + Schnellstmögliches Auflösen der Pools
- + Identifikation der infizierten Kinder zeitnah möglich
- + Öffnung der Einrichtung am Folgetag möglich durch Option der direkten Poolauflösung
- + Vermeidung erneuter Testung nach einem positiven Pool
- Erhöhter Materialverbrauch und Logistikaufwand
- Größerer Arbeitsaufwand für Beschäftigte und/oder Erziehungsberechtigte
- Möglicherweise geringere Anzahl an Laboren mit entsprechender Leistung

Anmerkungen auf Basis von Vorerfahrungen

- Die gleichzeitige Entnahme der Rückstellprobe ermöglicht eine sichere und zeitnahe Ergebnisübermittlung im Falle eines positiven PCR-Pool-Tests

Wichtige Implikation: Bezüglich möglicher Quarantänevorschriften im Falle eines positiven PCR-Pool-Tests ohne zeitnahe Auflösung durch die Rückstellproben bis zum Folgetag sollte eine Abstimmung mit dem zuständigen Gesundheitsamt erfolgen.

1. Analog zu den Grund- und Förderschulen

3 Testleitplanken / Ort der Probenentnahme



Entscheidungsalternativen



Option 1: Probenentnahme in der Einrichtung¹

Bei der Probenentnahme in der Einrichtung ist es möglich, die PCR-Pool-Tests und/oder die Rückstellproben der betreuten Kinder zusammen mit den PCR-Pool-Test-Proben in einer spielartigen Weise zu nehmen.



Option 2: Probenentnahme zuhause

Für die Entnahme des PCR-Pool-Tests und/oder der Rückstellprobe zuhause sind die Erziehungsberechtigten entsprechend zu schulen und mit Testmaterial² auszustatten.

Option 1: Vor- und Nachteile der Probenentnahme in der Einrichtung

- + Geringeres Risiko von Fehlern bei Transport oder Lagerung
- + Vorbildfunktion bzw. "Gruppeneffekt" bei der Probenentnahme innerhalb der Einrichtung bei Vorschulkindern
- Ggfs. notwendige Einzelbetreuung bei der Probenentnahme bei Kleinkindern
- Höhere Belastung der Beschäftigten in den Einrichtungen im Vergleich zu Grund- und Förderschulen
- Verzögerung der Probenabholung durch doppelte Probenentnahme in der Einrichtung

Anmerkungen auf Basis von Vorerfahrungen

- Eine Kombination aus Probenentnahme in der Einrichtung und zuhause ist möglich
- Bei größeren Gruppen mit einem knappen Zeitplan bis zur Abholung kann die Entnahme zuhause sinnvoll sein
- Ist eine gleichzeitige Probenentnahme nicht möglich (z.B. aufgrund inkonstanter Bringzeiten), bietet sich die Probenentnahme zuhause an

Wichtige Implikation: Durch die fehlende Kontrolle bei der Probenentnahme zuhause kann korrekte Durchführung nicht gewährleistet werden. Dies sollte mit dem Gesundheitsamt geklärt werden.

1. Analog zu den Grund- und Förderschulen

2. Einzel verpackte, sterile Abstrichtupfer und 15 ml Transportgefäße nach Probenentnahme

4 Testleitplanken / Angebot zur Teilnahme von Beschäftigten am PCR-Pool-Test



Entscheidungsalternativen



Option 1: Testen der Beschäftigten mit Antigen-Schnelltests¹

Die Beschäftigten setzen die Nutzung von Antigen-Selbsttests abseits vom PCR-Pool-Testen der betreuten Kinder fort.



Option 2: Zusätzliche Teilnahme der Beschäftigten am PCR-Pool-Test²

Die Beschäftigten werden im Rahmen der PCR-Pool-Tests mitgetestet. Zum Zeitpunkt der Speichel-Abgabe anwesende Beschäftigte sind Teil des "Gruppenpools".

Option 2: Vor- und Nachteile zusätzlicher PCR-Pool-Tests für Beschäftigte

- + "Vorbildfunktion" der Beschäftigten für die Vorschulkinder
- + Zusätzliche Sicherheit für die Beschäftigten durch die sensitivere PCR-Analyse³
 - Keine Anerkennung im Sinne der Nachweispflicht für Beschäftigte
 - Keine Nutzung negativer Testergebnisse als extern gültigen Nachweis möglich
 - Zusätzlicher Bedarf an Material und Laborkapazität, insbesondere bei der Durchführung von Rückstellproben
- Teilnahme von Beschäftigten kann zur Überschreitung und damit Aufteilung der 25 Teilnehmer pro Pool führen⁴

Anmerkungen auf Basis von Vorerfahrungen

- Bei dem separaten Testen der Beschäftigten mit Antigen-Schnelltests kann die "Vorbildfunktion" für die Vorschulkinder durch die Beschäftigten durch eine Demonstration der Anwendung erreicht werden
- Antigen-Schnelltests sind außerhalb des PCR-Pool-Tests weiterhin notwendig. Der Schnelltest liefert den Beschäftigten ein Ergebnis innerhalb von 15 Minuten.

Wichtige Implikation: Bei Teilnahme der Beschäftigten erhöht sich der Bedarf an Laborkapazitäten entsprechend und muss bei der Bedarfskalkulation berücksichtigt werden.



Entscheidungsalternativen



Option 1: Viermal wöchentliche Testung¹

Die Aufteilung der richtliniengemäßen zweimal wöchentlichen Testung pro Person auf 4 Tage in einer A/B-Logik über eine Einrichtung oder einen Landkreis bzw. eine kreisfreie Stadt hinweg ist möglich, um das Probenvolumen pro Testtag zu begrenzen.



Option 2: Zweimal wöchentliche Testung

Zweimaliges Testen an zwei Wochentagen bei allen Teilnehmern gemäß Richtlinie. Dies führt zu geringerem logistischen Aufwand und geringerer Dokumentations- und Organisationskomplexität gegenüber der viermaligen Testung pro Woche.

Option 1: Vor- und Nachteile der viermaligen Testung pro Woche

- + Optimale Nutzung der täglichen Laborkapazitäten durch Aufteilung der Gruppen auf je 2 Tage
- + Höhere Sicherheit bei wechselnder Zusammensetzung der Gruppen
- + Erhöhte Flexibilität in Sondersituationen (z.B. KiTa-Ausflüge, Feiertage, Fehltage)
- Erhöhter logistischer Aufwand
- Höhere Belastung der Beschäftigten
- Aufwändigere Dokumentation der Teilnehmer

Anmerkungen auf Basis von Vorerfahrungen

- Für kleinere Einrichtungen mit wenigen Pool-Test-Gruppen ist ein zweimaliges Testen pro Woche voraussichtlich ausreichend
- Im Falle von geringen Laborkapazitäten können diese nach Aufteilung der Einrichtung in eine A/B-Logik mit viermaligem Testen pro Woche optimal genutzt werden

Wichtige Implikation: Die Entscheidung zum Testrhythmus sollte bestenfalls durch die Abfrage der Testpersonen und -institutionen informiert getroffen werden. Sie bestimmt auch die benötigten Laborkapazitäten mit.



Entscheidungsalternativen



Option 1: Befundübermittlung am gleichen Tag¹

Das Ergebnis des PCR-Pool-Tests wird bis zum Abend des Testtages übermittelt, sodass die Rückstellproben² anschließend über Nacht analysiert und das Ergebnis vor Öffnung am Folgetag übermittelt werden kann.



Option 2: Befundübermittlung am Folgetag

Das Ergebnis des Pool-Tests wird vor Öffnung der Betreuungseinrichtung am Folgetag übermittelt, sodass die Erziehungsberechtigten rechtzeitig über die Quarantänemaßnahmen informiert sind.

Option 1: Vor- und Nachteile der Befundübermittlung am gleichen Tag

- + Erhöhte Planungssicherheit für Erziehungsberechtigte und Beschäftigten durch frühes Bekanntwerden der Ergebnisse
- + Erhöhter Infektionsschutz durch schnelle Infektionsermittlung
- Möglicherweise weniger Labore mit der benötigten Leistung verfügbar
- Probenentnahme muss voraussichtlich früh am Morgen erfolgen
- Gegebenenfalls werden möglichst kurze Routen zwischen Einrichtungen und Labor benötigt
- Rückstellproben sind erforderlich für eine Poolauflösung am Folgetag vor der Öffnung der Einrichtung

Anmerkungen auf Basis von Vorerfahrungen

- Befundübermittlungen am gleichen Tag sind möglich, sollten aber von Beginn an als solche in enger Zusammenarbeit mit den Laborpartnern konzipiert werden
- Eine Befundübermittlung am Folgetag führt zum Ausschluss infizierter Kinder in letzter Minute, wodurch ein Frustrationspotenzial unter den Erziehungsberechtigten ist zu erwarten ist.

Wichtige Implikation: Voraussetzung für die Befundübermittlung am gleichen Tag ist eine effektive, digitale Übermittlung der Befunde. Die Laborauswahl ist dadurch ggfs. eingeschränkt.

¹ Analog zu den Grund- und Förderschulen

² Rückstellproben werden nur im Falle eines positiven Pool-Tests ausgewertet



Entscheidungsalternativen



Option 1: Befundübermittlung per Email oder SMS¹

Die Erziehungsberechtigten und/oder Einrichtungen werden mittels hinterlegter Email-Adresse oder Telefonnummer kontaktiert.



Option 2: Befundübermittlung digital per Online-Portal der Labore

Die Einrichtungen und/oder Erziehungsberechtigten können mit personalisierten, sicheren Einwahldaten auf dem Online-Portal oder einer App die Ergebnisse aus Pool- und Rückstellproben-Test einsehen.

Option 1: Vor- und Nachteile der Befundübermittlung per Email

- + Hoher Datenschutz möglich durch "Magic Links"²
- + Keine Schulung der Eltern zur Nutzung der Laborportale notwendig
- Potenzielle Fehler beim Versand durch falsch dokumentierte Email-Adressen oder Telefonnummern
- Ggfs. Informationsverlust durch z.B. Deklaration der automatischen Email als "Spam"

Anmerkungen auf Basis von Vorerfahrungen

- Die Labore verfügen über Vorerfahrungen im Bereich Datenschutz und Befundübermittlung aus der Alltagspraxis der Diagnostik und können aktiv in die Entwicklung einer Lösung eingebunden werden
- Bei der Verwendung von Emails, aus denen der Befund hervorgeht, ist auf eine Verschlüsselung der Email zu achten

Wichtige Implikation: Eine Entscheidung zugunsten einer Befundübermittlung über ein Online-Portal schränkt die Auswahl der Labore gegebenenfalls ein.



Entscheidungsalternativen



Option 1: Befundübermittlung direkt an die Erziehungsberechtigten¹

Parallel zu den Einrichtungen werden die Erziehungsberechtigten direkt über die Befunde informiert



Option 2: Befundübermittlung indirekt über die Einrichtung

Die Kinderbetreuungseinrichtungen erhalten die Befunde aus dem Partnerlabor und leiten diese an die Erziehungsberechtigten weiter. Dabei kann vereinbart werden, dass ausschließlich positive Befunde kommuniziert werden.

Option 1: Vor- und Nachteile der direkten Befundübermittlung

- + Entlastung der Beschäftigten, insbesondere außerhalb der Arbeitszeit
- + Kein Zeitverzug zwischen Befund und Information der Erziehungsberechtigten
- Einzelner Account für jedes betreute Kind nötig
- Schwierige Erreichbarkeit von Erziehungsberechtigten ohne digitale Medien und/oder mit Sprachbarrieren

Anmerkungen auf Basis von Vorerfahrungen

- Analog zu den Grund- und Förderschulen erscheint eine gleichzeitige Information der Kinderbetreuungseinrichtungen und der Erziehungsberechtigten möglich
- Ein Konzept, bei dem die Erziehungsberechtigten nur im Falle eines positiven Pools direkt durch das Labor oder indirekt durch die Betreuungseinrichtung informiert werden, ist möglich

Wichtige Implikation: Eine Entscheidung zugunsten einer Befundübermittlung an die Eltern über die Kinderbetreuungseinrichtung kann zu erhöhtem Anfrageaufkommen bei der Einrichtung durch die Eltern führen.

1. Analog zu den Grund- und Förderschulen



Zum Abhaken

Allgemeines

Entscheidungsträger

Entscheidung

| | | | | | | |
|----|-----------------------------------|--|---|------------------------------------|----------------------------------|----------------------|
| 1 | Wahl des Testverfahrens | <input type="checkbox"/> Lolli-Test | <input type="checkbox"/> Gurgeltest | <input type="checkbox"/> Spucktest | <input type="checkbox"/> Andere: | <input type="text"/> |
| 2 | Durchführung einer Rückstellprobe | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein | | | |
| 3 | Ort der Probenentnahme | <input type="checkbox"/> Zuhause | <input type="checkbox"/> In der Einrichtung | <input type="checkbox"/> Andere: | | <input type="text"/> |
| 4 | Teilnahme der Beschäftigten | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein | <input type="checkbox"/> Andere: | | <input type="text"/> |
| 5 | Testrhythmus | <input type="checkbox"/> 2x pro Woche | <input type="checkbox"/> 4x pro Woche | <input type="checkbox"/> Andere: | | <input type="text"/> |
| 6a | Befundübermittlung – wann | <input type="checkbox"/> Am gleichen Tag | <input type="checkbox"/> Am Folgetag | <input type="checkbox"/> Andere: | | <input type="text"/> |
| 6b | Befundübermittlung – wie | <input type="checkbox"/> Email | <input type="checkbox"/> Online-Portal | <input type="checkbox"/> SMS | <input type="checkbox"/> Andere: | <input type="text"/> |
| 6c | Befundübermittlung – an wen | <input type="checkbox"/> Einrichtung | <input type="checkbox"/> Eltern | <input type="checkbox"/> Andere: | | <input type="text"/> |



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales